Nr. 245. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 28. Mai 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 27. Mai. Unter den Beschlüssen, welche die Kommission zur Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs abweichend von der Vorlage gefaßt hat, sind auch diejenigen über den Ersatz von Wildschaden nicht ohne ernstliche Bedenken.

Es ist bei der ungemeinen Verschiedenheit der einschlagenden Verhältnisse an sich zweifelhaft, ob die Frage des Wildschadens sich zur reichsgesetzlichen Regelung eignet und nicht besser der landesgesetzlichen Regelung überlassen bleibt. Soll aber die Regelung von Reichswegen einheitlich erfolgen, so wird jedenfalls der Ersatz des durch Hasen herbeigeführten Schadens zu streichen sein, weil sich da, wo solcher Schaden wirklich in nennenswerthem Umfange vorkommt, wie bei Gärten und Baumpflanzungen, jeder sich selbst durch billige Zäune, Anstriche u. s. w. leicht schützen kann, andererseits aber von einem durch Hasen verursachten Schaden auf den Feldern ernstlich überhaupt nicht die Rede sein kann. Es kommt hinzu, daß die Jagdpachten überall so hoch sind, daß sie da, wo ausnahmsweise Hasenschaden vorkommt, ihn mehr als ausgleichen.

Vielleicht noch bedenklicher erscheint die beschlossene Ersatzpflicht derjenigen Grundbesitzer, bei denen Wild, für welches gegebenen Falls Wildschaden zu zahlen ist, seinen Standort hat.

Man hat es hier mit einer Konstruktion zu thun, welche, wenngleich sie, allein vom Standpunkte der juristischen Theorie betrachtet, ganz schön sich ausnimmt, in Wirklichkeit ganz unausführbar ist. Denn es ist bisher noch kein Mittel gefunden worden, die Spuren des aus verschiedenen Grundstücken kommenden Wildes zu unterscheiden, weder bei fliegendem noch bei gehendem Wilde. Die natürliche Folge einer auf so unbestimmter und zweifelhaften thatsächlichen Grundlage aufgebauten Schadenersatzpflicht würde eine Unzahl von Prozessen sein. Sie würde nur eine neue Quelle von Unzufriedenheit für weite Kreise werden. Man wird bei der Behandlung dieser Frage nicht vergessen dürfen, daß das Wild da, wo es Schaden macht, auch erlegt und in Besitz genommen werden kann und daß daher abgesehen von Vorbeugungsmaßregeln in der Ermöglichung weitgehenden Selbstschutzes nach dieser Richtung, wie sie manches Landesgesetz bereits gewährt, eine ungleich zweckmäßigere Sicherung gegen Wildschaden liegt, als in der Festsetzung jener Schadenersatzpflicht der Grundbesitzer betreffs des auf ihrem Besitze stehenden Wildes.

— Das Staatsdepartement in Washington hat einen diplomatischen Schriftwechsel veröffentlicht, worin eine im Auslieferungsvertrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten enthaltene Lücke näher erörtert wird. Den Anlaß zu dieser Erörterung hat, wie die „Newyorker Handelsztg." mittheilt, folgender Fall geboten:

Jakob David, ein amerikanischer Bürger, wurde im Frühjahr 1895 auf Ersuchen der Vereinigten Staaten wegen Fälschungen, die er in Illinois begangen hatte, von den deutschen Behörden in Meisenheim verhaftet und an die Behörden von Illinois ausgeliefert. Hier wurden sechs Anklagen gegen ihn erhoben, die auf Diebstahl, Fälschung und Unterschlagung lauteten. David bekannte sich der leichteren Vergehen schuldig und wurde dafür verurtheilt, während die Anklage der Fälschung nicht weiter beachtet wurde. Hierdurch entstand die Frage, ob die Vereinigten Staaten berechtigt seien, die Auslieferung eines Justizflüchtlings auf Grund einer gewissen Anklage zu verlangen und ihn dann wegen eines anderen Vergehens zu verurtheilen. Der deutsche Botschafter erhob sogleich Einwand und gab der Erwartung Ausdruck, daß die „Bundesregierung alle ihr gesetzlich zu Gebote stehende Macht aufbieten werde, um die betreffenden Gerichtsbeamten, die sich der Verletzung der Vertragsrechte Deutschlands schuldig gemacht hätten, zur Rechenschaft zu ziehen." Der Staatssekretär erwiderte, daß David thatsächlich einen Vortheil dadurch erlangt habe, daß ihm gestattet wurde, sich auf die geringeren Vergehen schuldig zu bekennen. Ein solches Verfahren sei aber ganz regelrecht und sonach sei kein Grund vorhanden, von den Behörden in Illinois Rechenschaft zu verlangen. Diese Erklärung genügte jedoch der deutschen Regierung nicht, und ihr Botschafter sandte dann im April v. Js. dem Staatsdepartement eine entsprechende Note, die mit folgenden Worten schließt: „Da die Vereinigten Staaten erklären, sie könnten nicht in in jedem Falle Garantie dafür leisten, daß ein solches Verfahren nicht wieder vorkomme, so bleibt nach Ansicht der kaiserlichen Regierung nichts Anderes übrig, als durch einen neuen Auslieferungsvertrag die Frage zu erledigen, damit ein solcher Vertrag, wie das Landesgesetz, den amerikanischen Gerichten zur Richtschnur dienen könne."

— In der baierischen Abgeordnetenkammer hat sich Finanzminister Frhr. v. Riedel am vergangenen Freitag in scharfer und offener Weise gegen die maßlosen agrarischen Forderungen ausgesprochen. Frhr. v. Riedel ist im Grunde seines Herzens ein warmer Freund der Landwirthschaft. Die baierische Regierung ist den Forderungen der baierischen Agrarier, die hinter den preußischen wenig oder nur um ein geringes zurückstehen, so weit entgegengekommen, daß auf die Allgemeinheit Lasten abgewälzt wurden, die zu tragen Pflicht der Landwirthe gewesen wäre. Jetzt hatte das Zentrum die Herabminderung der Bodenzinslast angeregt, zu Gunsten der Agrarier und auf Kosten der Allgemeinheit. Daß Frhr v. Riedel, der sonst von süßen Worten für die Landwirthschaft überfließt und dem, wie er auch selbst hervorhob, Mißgunst gegen die Landwirthschaft seine Worte gewiß nicht diktirt hatte, in so scharfer Form, wie er es gethan hat, den Agrariern erklärte, daß auch in Baiern die tiefen Verbeugungen der Regierung vor den Landwirthen eine natürliche Grenze haben, so liegt darin ein Maßstab dafür, wie unersättlich der Magen der Agrarier ist. Die preußische und die Reichsregierung, die auf dem besten Wege sind, in denselben Fehler zu verfallen wie die baierische Regierung, sollten aus deren jetzigem Verhalten eine Lehre nicht für die Zukunft, sondern für die Gegenwart ziehen. Die „Münch. N. Nachr." fassen ihr Urtheil über den Verlauf der Freitagssitzung der baierischen Abgeordnetenkammer in folgenden Sätzen zusammen:

. . . Frhr. v. Riedel hob an mit der Brandmarkung der „beispiellosen Agitation", die auf dem Lande getrieben werde, die das Urtheil trübe und der Landwirthschaft nur Unglück bringe. Der Minister wies dann im einzelnen nach, welche bedeutenden Opfer in Baiern bereits für die Landwirthschaft gebracht sind, und wie falsch die Behauptung ist, daß das Land mit Steuern höher belastet sei, als die Städte. Seit 1848 hat der Staat, d. h. die Steuerzahler, für Tilgung der Bodenzinsschuld 46 Millionen Mark aufgebracht. Von 1869 bis 1896 sind die Grundsteuern nur um 5 v. H., die übrigen Steuern aber um 282 v. H. erhöht worden, zu der Zunahme der Gesammtstaatseinnahmen von 1878 bis 1896 um 129 Millionen haben die Grund- und Arealsteuer so gut wie nichts beigetragen. Der Minister wies weiter an einzelnen schlagenden Beispielen nach, wie die Städte um das Vielfache mehr belastet sind als das Land. „Die Landwirthschaft hat doch kein Recht, ein Geschenk auf Kosten anderer Staatsangehöriger zu erhalten."

— Während der Feiertage hat es in Rom, wo man auch an den höchsten Festtagen eine parlamentarische Ruhe nicht kennt, stürmische Debatten über die auswärtige Politik gegeben. Es ist bekannt, daß der italienische Radikalismus starke Sympathien für Frankreich hat; dem Ministerium Crispi blieben wiederholte harte Kämpfe mit den Franzosenfreunden nicht erspart, und jetzt hat der Abg. Imbriani von Neuem eine Interpellation über das Verhältniß Italiens zum Dreibunde eingebracht. Daß der Interpellant die Folgen der gegenwärtigen Bündnißpolitik für sein Heimathland als möglichst ungünstig hinzustellen suchte und sich dabei in den üblichen Uebertreibungen erging, war selbstverständlich; um so mehr wird aber die energische Erklärung Rudinis Eindruck machen, der für die Nothwendigkeit des mitteleuropäischen Bündnisses eintrat und das Wort wiederholte, welches auch Crispi schon gebraucht hatte, daß man den Dreibund schaffen müßte, wenn er nicht schon bestände. Italien hat vor Jahren seine Politik der Isolirung schwer büßen müssen; mit um so größerem Beifall wurde die feste Erklärung des Ministerpräsidenten entgegengenommen.

— Die Franzosen plätschern gegenwärtig wieder einmal in Russenfreundschaft, und aus Anlaß der Zarenkrönung lassen sie ihrer Begeisterung oft in übertriebenster Weise freien Lauf. Nur die Sozialisten zeigen dem gegenüber eine bemerkenswerthe Kälte und noch bemerkenswerther ist ein von dem sozialistischen „Petite Republique" unter „Russenwahnsinn" gebrachter Artikel, in dem es heißt:

„Verlangen Sie doch gleich unsere Angliederung an das heilige Rußland! Das würde dem Wettkriechen des Knechtsinnes und der Verächtlichkeit wohl eine Ende machen, durch das wir im Zuge sind, uns in den Augen der gesitteten Welt zu entehren. Zuerst verlangte man von den Steuerzahlern eine Million, damit unsere Generale im kaiserlichen Gefolge eine glänzende Dienerschaft zur Schau stellen können. Dann gewährte man den Schülern einen freien Tag, damit sie ihr Väterchen Henker segnen lernen. Jetzt spricht man davon, den Zaren zum General im französischen Heer zu machen. Der „Gaulois" geht noch weiter: er verlangt behördliche Beleuchtung, Schließung der Aemter; er fordert die Bewohner von Stadt und Dorf auf, zu flaggen. Keine Monarchie verschwendet so viel Schmeichelei an eine andere Monarchie. Es ist nicht gesagt, daß die Regierung sich nicht beeilen wird, den Befehlen des Herrn Arthur Meyer zu gehorchen. Es genügt nämlich, Nikolaus anzurufen, um jeden Blödsinn und jede Schmach zu rechtfertigen. Wir wälzen uns mit Wonne zu Füßen dieses Selbstherrschers, wobei wir als Grund vorschützen, daß er sich von Zeit zu Zeit herabläßt, uns um eine Milliarde anzuborgen. Die Königstreuen schmeicheln dieser schwachköpfigen Verirrung und ermuthigen sie, denn sie bietet ihnen Gelegenheit, ihre beliebte Behauptung zu wiederholen. Wenn unsere Minister Meyer gehorcht und das republikanische Frankreich an den Zarenkrönungszeremonien betheiligt haben, ganz wie die donischen Kosaken, die Samojeden und andere liebenswürdige Wilde, wird der „Gaulois" triumphirend ausrufen: „Die Franzosen sind im Grund ihres Wesens Monarchisten; sehen Sie nur, mit welcher Begeisterung sie ausländische Selbstherrscher feiern; wie wäre es erst, wenn sie sich eines eigenen Königs erfreuen würden, wenn sie selbst eine Krönung vornehmen könnten, ganz wie ihre Freunde, die Muschiks?" Man führe uns doch lieber gleich zu Pharamund zurück!"

** Aus dem Umstande, daß bisher betreffs der Einleitung von Verhandlungen über die Anknüpfung neuer Handelsbeziehungen zu Chile und von Erhebungen innerhalb der an dem Verkehr mit der südamerikanischen Republik betheiligten Erwerbskreise nichts verlautete, muß man wohl den Schluß ziehen, daß der am 1. Februar 1862 vom Zollverein mit Chile geschlossene und Mitte vorigen Jahres gekündigte Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag am 27. August d. J. außer Kraft treten wird, ohne daß an seine Stelle ein neuer Vertrag treten dürfte. Trifft dies thatsächlich zu, so wird der deutsche Export namentlich bezüglich der drei größten Industriezweige, der Eisen-, Textil- und Lederindustrie, davon berührt werden. Die Produkte dieser Industriezweige stehen bei der Ausfuhr nach Chile in erster Reihe. Von der Eisenindustrie kommen namentlich grobe Eisenwaaren, aber auch Maschinen, Eisenschienen, Eisendraht und feine Eisenwaaren, von der Textilindustrie dichte gefärbte und bedruckte Gewebe und baumwollene Strumpfwaaren, von der Lederindustrie Handschuhe und feine Lederwaaren in Betracht. Aber auch die Glas-, Musikinstrumenten-, Seidenwaaren- und Papierindustrie werden davon betroffen werden. Man würde dann eben zusehen müssen, auch bei einem vertraglosen Verhältniß die alten Beziehungen aufrecht zu erhalten, was dadurch wohl erleichtert werden wird, daß andere Konkurrenzstaaten sich in gleicher Lage befinden dürften. Auch würden, immer vorausgesetzt, daß ein neuer Vertrag nicht zu Stande kommt, nicht alle Bestimmungen des alten am 27. August hinfällig werden. In dem Artikel 19 des Vertrages ist ausdrücklich vorgesehen, daß nach Ablauf des Kündigungstermins alle im Vertrage enthaltenen Abreden jede Wirkung verlieren sollen, jedoch mit Ausnahme derjenigen, welche auf die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden vertragschließenden Theile und ihrer Unterthanen und Bürger Bezug haben. Diese sollen und werden deshalb fortfahren, für beide Theile verpflichtetd zu sein. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten sind gewissermaßen für immer verbürgt, und es würde sich in Folge dessen der beiderseitige Verkehr auf dieser Grundlage freundschaftlich auch für die Zukunft gestalten lassen.

— Der bisherige dienstthuende General à la suite des Königs von Würtemberg und Kommandeur der Schloßgarde-Kompagnie, General-Major von Graevenitz ist zur Disposition gestellt, nachdem er vier Jahre im militärischen Gefolge des Königs gestanden hat. Am 18. April d. J. rückte er zum Generalmajor und General à la suite auf. Zum Kommandeur der Schloßgardekompagnie ist an seiner Stelle der dienstthuende Flügeladjutant Major Frhr. von Roeder ernannt, während der bisherige Hauptmann im Grenadier-Regiment Königin Olga Frhr. von Gemmingen-Fürfeld zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt ist.

— Lord Herschell weilt z. Z. in der Reichshauptstadt zum Besuch. Der Kaiser, der von seiner Anwesenheit zufällig Kenntniß erhielt, lud ihn zum Schrippenfest im Neuen Palais ein.

— Nach dem Ausscheiden des bisherigen französischen Botschafters Herbette ist der italienische Botschafter General Graf Lanza Doyen des hiesigen diplomatischen Korps geworden; da er unvermählt ist, wird die Vorstellung der Damen des diplomatischen Korps bei Hofe der österreichisch-ungarischen Botschafterin Frau von Szögyeny-Marich zufallen. — Der Nachfolger Herbettes, Marquis Emmanuel de Noailles, ist der Sprosse eines uralten französischen Geschlechts und Onkel des jetzigen Herzogs von Noailles.

Der Marquis steht im 66. Lebensjahre; er war seit 1868 mit einer Polin, der Gräfin Swieykowska, geb. Lachmann, verheirathet, die 1892 starb, und dieser Ehe entstammt ein gegenwärtig 27jähriger Sohn. Marquis de Noailles war unter der Republik zuerst Gesandter in Washington, dann neun Jahre hindurch beim Vatikan beglaubigt. 1882 übernahm er die Botschaft in Konstantinopel. 1886 zog er sich zeitweise von den Geschäften zurück und wird nun hier die Republik vertreten. Marquis Noailles ist auch schriftstellerisch hervorgetreten. Seine Veröffentlichungen betreffen u. a. „Polen und seine Grenzen" und „Die polnische Poesie".

— Wie man der „Pol. Korr." aus Petersburg meldet, verfügt ein kaiserlicher Ukas für das Jahr 1896 die Aushebung von 279 000 Rekruten im ganzen Reiche.

— Ueber das Arbeitspensum des Reichstages, wie es noch im Sommer erledigt werden soll, ist man noch immer nicht ganz im Klaren. Dem „Hamb. Korresp." wird darüber aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: „Der Widerstand gegen die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird zusehends schwächer. Im Uebrigen hat sich die Regierung dahin schlüssig gemacht, daß, falls die Novelle zu den Justizgesetzen nicht ebenfalls vor dem Abbruch der Reichstagsverhandlungen durchberathen wird, die Session trotz der Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht geschlossen, sondern bis zum Herbst vertagt wird, um die Kommissionsarbeiten nicht noch einmal zu nichte zu machen. Nach den zunächst bevorstehenden dritten Lesungen der Gewerbenovelle, des Margarine- und Börsengesetzes, des Nachtragsetats und des Gesetzes über die vierten Bataillone wird schwerlich Zeit bleiben, die Justiznovelle im Plenum zu berathen, ohne dadurch die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches hinauszuschieben."

** Die in ihren Hauptpunkten bereits bekannten Ergebnisse der vom 13. bis 15. April im Reichsamt des Innern gepflogenen Besprechungen über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens sind von der Reichsverwaltung zusammengestellt und veröffentlicht worden.

** Laut amtlicher Bekanntmachung der belgischen Regierung soll für die zur nächstjährigen internationalen Ausstellung nach Brüssel gelangenden Gegenstände bezw. Industrieerzeugnisse der Marken- und Patentschutz gemäß Art. 11 der Pariser Konvention vom 20. März 1883 für die Dauer der Ausstellung bis zum Ende des 3. Monats nach deren Schlusse auf Grund eines zu beantragenden Zertifikats gewährleistet werden. Die Bewerbung um ein solches Zertifikat ist spätestens vier Wochen nach Eröffnung der Ausstellung beim Gouverneur einzureichen und muß von einer genauen Beschreibung, erforderlichenfalls auch von einem Plan oder einer Zeichnung des zu schützenden Gegenstandes begleitet sein.

Köln, 27. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Belgrad: Der gestrige Tag gestaltete sich hier zu einer imposanten russenfreundlichen Kundgebung. Es ist fast kein Dorf im Lande, das die Krönung nicht durch Gottesdienst gefeiert hätte.

Aachen, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des internationalen Bergarbeiter-Kongresses wurde ein von deutschen Bergarbeitern eingebrachter Zusatzantrag zu der Resolution der Miners Federation, betreffend die Versöhnungskommission, berathen. Nach diesem Zusatzantrag soll als Normallohn für den achtstündigen Arbeitstag für Deutschland ein Lohn von 5 Mark festgesetzt werden, und jede Nation ihren eigenen Normallohn zu bestimmen haben. Der Kongreß nahm schließlich mit 961 000 Stimmen gegen 36 000 englische Stimmen folgende von Moeller-Waldenburg beantragte Resolution an: Die Vertretungen oder Organisationen der Bergarbeiter der einzelnen Länder mögen einen bestimmten, ihren besonderen Verhältnissen und der Konjunktur entsprechenden Minimallohn bezeichnen, an welchem bei den Lohnbestrebungen festzuhalten ist, damit die Agitation für die Lohnerhöhung eine feste Grundlage erhält. Die Vertreter von 900 000 englischen Stimmen enthielten sich der Abstimmung.

Hamburg, 27. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung beschloß, die nächste im Jahre 1898 stattfindende deutsche Lehrerversammlung in Breslau abzuhalten.

Rudolstadt, 27. Mai. Dem heute eröffneten Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche den Prinzen Sizzo von Leutenberg als Thronfolger berechtigt anerkannt wissen will.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Mai. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den russischen Militärbevollmächtigten Oberstlieutenant Woronin in Privataudienz.

Wien, 27. Mai. Die „Presse" wendet sich gegen die Versuche der Einmengung in Personalfragen des Verwaltungsdienstes, sie weist auf die Verdienste des Grafen Kielmansegg um Niederösterreich hin und bezeichnet alle Behauptungen, welche die Stellung Kielmanseggs als Statthalter von Niederösterreich als in Frage gestellt erscheinen lassen wollten, als durchweg hinfällig und unbegründet.

Wien, 27. Mai. Abgeordnetenhaus. Von den Abgeordneten Kaczl und Pernerstorfer wurden betreffs des blutigen Zusammenstoßes zwischen den ausständigen Arbeitern und der Gendarmerie in Dörfel bei Reichenberg Dringlichkeitsanträge gestellt, über welche am Schluß der heutigen Sitzung verhandelt werden soll.

Pest, 27. Mai. Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau" bezeichnet in entschiedener Weise alle in auswärtigen Blättern erschienenen Meldungen über Fusionsverhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Grafen Apponyi als falsch. Sowohl diese als alle anderen Meldungen über angeblich stattgehabte Verhandlungen zwischen Baron Banffy und dem Grafen Apponyi seien müßige Erfindungen.

Das Abgeordnetenhaus beendete die Spezialdebatte des Gesetzentwurfs betreffend die Verwaltungsgerichtshöfe. Im Laufe der Debatte gab der Minister des Innern Perczel die Erklärung ab, die Regierung gedenke die Verwaltungsgerichtshöfe bereits am 1. Januar 1897 in Wirksamkeit treten zu lassen. Hierauf ersuchte der Ministerpräsident Baron Banffy das Haus, Deputationen zu den Enthüllungen der Milleniumsdenkmäler zusammenzustellen. Das Ersuchen wurde zur Kenntniß genommen.

Niederlande.

Die Königin Wilhelmine der Niederlande ist mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin Emma, aus Faulenseebad in der Schweiz auf Schloß Soestdyk eingetroffen, wo sich die jugendliche Königin, die am 31. August ihr 16. Lebensjahr zurücklegt, den ganzen Sommer hindurch in stiller Zurückgezogenheit auf die im Herbste stattfindende Zeremonie der kirchlichen Einsegnung vorbereiten wird. Schon diese Thatsache straft die dieser Tage wieder in deutschen und französischen Blättern verbreiteten Meldungen von der bevorstehenden Verlobung der Königin der Niederlande Lügen. Es gilt hier im Gegentheil als sicher, daß die Königin erst nach ihrer Volljährigkeit, die auf den 31. August 1898 festgesetzt ist, unter den heirathsfähigen Prinzen protestantischer Häuser Umschau halten wird. Und auch dann wird es mit der Verheirathung der Königin keineswegs so rasch gehen, wie man glaubt. Denn nach der holländischen Verfassung bedarf es zu derselben der Genehmigung des Ministerraths, des Regentschaftsrathes und der beiden Kammern des Parlaments, die in geheimer Abstimmung über die von der Königin getroffene Wahl entscheiden. Bisher ist keinem dieser Faktoren auch nur die leiseste Andeutung über den neuesten Heirathsplan zu Theil geworden, der demnach wie alle früheren in das Gebiet der Erfindungen und Kombinationen zu verweisen ist.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Gestern Abend herrschte hier sehr reges Leben; mehrere öffentliche Bauten und Privathäuser waren festlich erleuchtet; eine große, festlich gestimmte Menge bewegte sich auf den Boulevards. Nachrichten aus der Provinz berichten von neuerlichen französisch-russischen Kundgebungen; überall waren öffentliche und private Gebäude beflaggt und illuminirt; von städtischen Vertretungen wurden Adressen an den Kaiser von Rußland gerichtet. In Brest fand ein Festessen statt, an welchem die Marine-, Militär- und städtischen Behörden und der russische Konsul theilnahmen. Toaste auf die Einigkeit der beiden Länder wurden in herzlichen Worten von dem Admiral Barrera und dem russischen Konsul ausgebracht. In Douai richtete der Oberst Froment nach der Revue über das 27. Artillerie-Regiment eine patriotische Ansprache an die Soldaten.

Paris, 27. Mai. Wie die „Agence Havas" mittheilt, sagte Präsident Faure bei dem gestrigen Festgottesdienst in der russischen Kapelle zu dem russischen Botschaftsrath v. Giers, er habe sich nicht darauf beschränken wollen, von Tours aus dem Kaiser Nikolaus telegraphisch seinen Glückwunsch zu übermitteln, er freue sich auch, durch seine Anwesenheit in der Kapelle seinen Gesinnungen für Rußland und dessen Kaiser an dem Tage Ausdruck zu geben, an welchem die Freunde des großen russischen Volkes in Moskau versammelt oder vertreten sind.

Italien.

Rom, 27. Mai. Der Antrag auf Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Generals Baratieri ist heute Vormittag veröffentlicht worden. In demselben wird die Ueberweisung Baratieris an ein Kriegsgericht gefordert, vor dem er sich wegen Verbrechens gegen die Artikel 74 und 88 des Militärstrafgesetzbuches und wegen der Anklagen verantworten soll, daß er am 1. März 1896 aus unentschuldbaren Gründen einen Angriff unternommen habe, obwohl die damalige Lage eine Niederlage unvermeidlich machte, und daß er ferner den Oberbefehl in der Zeit vom 1. März 1896, 12½ Uhr Mittags, bis zum 3. März, 9 Uhr Vormittags, nicht ausgeübt und es ebenso unterlassen habe, geeignete Instruktionen zu geben, um die Folgen der Niederlage abzuschwächen.

England.

London, 27. Mai. Den „Times" wird aus Athen gemeldet, die Mordthaten in Kanea seien schon seit einigen Tagen geplant gewesen; die Zahl der getödteten Christen werde auf 25, die der getödteten Türken auf 4 geschätzt. Nach einer Meldung der „Times" aus Pretoria enthält das Privat-Kopirbuch Lionel Phillips, welches in einem zweiten Grünbuche veröffentlicht wird, Anschuldigungen gegen den Richter Dekorte, der Geschenke angenommen habe und in Folge dessen vom Amte suspendirt worden sei. Aus dem Kopirbuche gehe auch hervor, daß die Minenhäuser verschiedene Rechte nicht erhalten hätten, wenn sie nicht große Summen zur Bestechung der Rand-Mitglieder des Volksraads geopfert hätten.

London, 27. Mai. In einem Artikel der „Times" über die Krönung in Moskau heißt es: Nikolaus II. ist vom Himmel zu der größten und verantwortlichsten Stellung in der Welt berufen, da die volle Last des Reiches in einem Maße auf ihm liegt, wie es in konstitutionellen Ländern nicht bekannt ist.

„Daily News" sagen, alle Welt bringe der neuen Regierung, die eine Regierung der Hoffnung und der Jugend sei, die besten Wünsche entgegen. Präsident Faure habe sich zum Echo auch der Gefühle Englands gemacht, als er seine Wünsche für das Wohl des Kaisers und der Kaiserin, für den Ruhm und die Wohlfahrt Rußlands ausdrückte. Der Artikel befürwortet die Herstellung gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens zwischen England und Rußland und erkennt das Verlangen Rußlands nach freiem Auslaufen in die großen Weltmeere als berechtigt an.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Sultan hat anläßlich der Krönung ein Glückwunschschreiben an den Kaiser von Rußland gerichtet.

Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten aus Kreta wird die Schuld an den Straßenkämpfen in den kretensischen Städten und an dem Eindringen der Muhamedaner in christliche Häuser Kaneas hauptsächlich den vom Lande in die Städte geflüchteten Muhamedanern beigemessen. Das Konsularkorps, welches seine betreffenden Staatsangehörigen nur schwer zu schützen vermag, bezeichnet die gegenwärtige Lage auf der Insel als äußerst kritisch und erklärt weiteren Schutz ohne fremde Kriegsschiffe für unmöglich. Diesem Wunsch ist inzwischen von mehreren Staaten Rechnung getragen worden. Die Pforte entsendet sechs Bataillone und zwei Kriegsschiffe nach Kreta. Die für den 29. d. M. verfügte Einberufung des kretensischen Landtages dürfte angesichts der Ausdehnung, welche die Unruhen genommen haben, abermals vertagt werden. Der bisherige Verlust der türkischen Truppen wird auf 120 Mann angegeben.

Griechenland.

Athen, 26. Mai. Das Marineministerium trifft energische Vorbereitungen; ein Geschwader liegt bereit, um auf den ersten Befehl in See zu gehen. Den in Vamos Belagerten fehlt es an Brod. In Suda ist noch kein fremdes Kriegsschiff eingetroffen.

Afrika.

Johannesburg, 27. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Während eines Turnfestes, welches gestern hier stattfand, wollte die Polizei ein Individuum wegen eines geringfügigen Vergehens verhaften. Als die Menge den Verhafteten befreite, entspann sich eine Schlägerei, bei der ein Polizeibeamter den Revolver zog. Die berittene Polizei wollte vermittelnd eingreifen, wurde aber von der gereizten Menge angegriffen und mißhandelt. Mehrere Personen wurden verwundet, niemand jedoch schwer. Ein Polizei-Lieutenant befahl der Polizei, sich zurückzuziehen, wodurch ein ernster Konflikt vermieden wurde.

Amerika.

Die Avantgarde des kubanischen Insurgentenführers Maximo Gomez setzt laut telegraphischer Mittheilung ihre Bewegung in der Richtung der Hauptstadt Havanna fort. Nach den jüngsten Meldungen befand sie sich in Bolondron. Diese Stadt liegt in der Provinz Matanzas an der nach der Havanna führenden Eisenbahnlinie. Um den Aufständischen den Weg zu verlegen, sind sechs Züge mit spanischen Truppen nach Union-Reyes befördert worden. Union liegt an derselben Eisenbahnlinie westlich von Bolondron.

An dem von der spanischen Militärbehörde gegen amerikanische Flibustier gefällten Todesurtheile übt die jüngst eingetroffene „Newyorker Handelszeitung" Kritik und gelangt zu folgenden Schlußsätzen:

„Das spanische Kabinet würde durch Zulassung der Hinrichtung der Gefangenen des „Competitor" die Befreiung Kubas von spanischer Oberhoheit unabwendbar (?) veranlaßt haben. Dies hat man in Madrid klar eingesehen, und zwar keinen Augenblick zu früh. Man darf hüben und drüben über die glückliche Abwendung eines Krieges zwischen den beiden Ländern froh sein. Die amerikanischen Jingos warten schon lange mit Ungeduld gerade auf einen solchen Zwischenfall, durch welchen die Vereinigten Staaten eine gute Ausrede (!) für eine summarische Intervention erhalten können. Allein die Kriegsenthusiasten sind glücklicherweise stark in der Minderheit, und die Union wird keinesfalls sich in der Behandlung internationaler Angelegenheiten von dem Wege der Gerechtigkeit und der Vertragstreue weglocken lassen."

Welchen Ausgang ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien nehmen würde, läßt sich jedenfalls nicht so einfach vorhersagen, wie es in dem Newyorker Blatte geschieht.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. Mai. Durch das leidige Spielen mit einer Schießwaffe ist wieder einmal ein Menschenleben vernichtet worden. Am Vormittag des zweiten Pfingsttages machte sich der Arbeiter Köhn in der Wohnung des Kutschers Röpke in der Frauenstraße mit einem Revolver zu schaffen, putzte und lud denselben und zeigte ihn auch dem fünfjährigen im Zimmer anwesenden Otto R. Plötzlich ging die Waffe los und

die Kugel drang dem Kleinen in die linke Brust, die Verletzung erwies sich als eine sehr schwere und mußte der Knabe nach Bethanien überführt werden, wo er inzwischen verstorben ist.

* Festgenommen wurden hier der Kellner Wilke wegen Unterschlagung und der aus einer Zwangserziehungs-Anstalt entsprungene Korrigende Emil Jahnke.

* Im Dunzig wurde gestern die Leiche des seit Mitte Dezember vor. Js. verschwundenen Kahnschiffers Karl Raabe gefunden.

— Im Elysiumtheater werden an Wochentagen von 8½ Uhr, an Sonntagen von 8 Uhr ab Schnittbillets für das Parquet à 50 Pfennig ausgegeben. Zur Aufführung gelangt auch in den nächsten Tagen „Die tolle Nacht".

— Im Bellevuetheater findet morgen eine Wiederholung von „Boccaccio" statt, heute und Sonnabend wird „Die Chansonnette" gegeben und übernimmt am Sonnabend Frl. Longauer die Titelrolle.

— Am Montag, den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr, fand in Kellers Festsälen, Berlin, Köpenickerstr. 26—27, die zweite öffentliche Sitzung der Generalversammlung des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen statt. Nachdem die Schriftführerin den Geschäftsbericht des Vorstandes und die erste Kassirerin den Kassenbericht erstattet hatte, welche Beide von dem fröhlichen Wachsen und Aufblühen des Vereins Kunde gaben, begann Fräulein Stelter-Danzig ihren Vortrag: „Die soziale Arbeit der Volksschullehrerin im Anschluß an die Volksschule." Die Vortragende sieht die soziale Aufgabe der Volksschule und also auch ihres Lehrstandes in der Erziehung des Volkes zu Sittlichkeit und Arbeit. Sie betrachtet die Erziehung der weiblichen Jugend des Volkes zu sittlicher und wirthschaftlicher Tüchtigkeit als die Sonderaufgabe der Volksschullehrerin, die zugleich auch die Berechtigung der Existenz besonderer Volksschullehrerinnen-Vereine begründe. Die Vortragende detaillirt diese soziale Aufgabe, indem sie für die Schulpflichtigen Gewöhnung zu sittlicher Lebensführung und wirthschaftlicher Tüchtigkeit in Schule und Mädchenhort fordert, für die Schulentlassenen Förderung der Fortbildung, sittlichen Schutz durch Veranstaltung von geselligen Vereinigungen Schulentlassener und Einführung des Schutzbefohlenen-Systems verlangt, den weiblichen Gefangenen und Zwangszöglingen Unterricht und Fürsorge von Seiten der Volksschullehrerinnen zugewendet wissen will. Auch die Mütter wünscht die Vortragende in die erziehliche Beeinflussung hineinzuziehen bei Gelegenheit der Armenpflege und durch Veranstaltung von Mütterabenden. — Die nothwendige Folge der Inangriffnahme dieser Aufgabe sei, so führte die Vortragende in warmen Worten weiter aus, die Erweckung des Interesses dafür in größeren Kreisen durch die Presse und durch Vorträge in Frauen- und Lehrerinnen-Vereinen und durch die Veranstaltung von Petitionen auf Grund statistischen Materials um Gewährung gesetzlichen Schutzes für die sittlich und physisch gefährdete Jugend des Volkes. Sie beantragte endlich die Bildung eines Ausschusses für soziale Hülfsarbeit innerhalb des Landesvereins Preußischer Volksschullehrerinnen, durch welchen die soziale Thätigkeit der Ortsgruppen geleitet und zentralisirt wird und schloß mit einer Aufforderung an ihre Kolleginnen um Mitarbeit an diesen Zielen. An diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Debatte der Versammlung, an welcher sich auch der anwesende Schulinspektor Herr Dr. Stier betheiligte. Der Herr Schulinspektor sieht eine wichtige Aufgabe der aus den gebildeteren Ständen stammenden Lehrerin den unteren Klassen gegenüber darin, die Klassenunterschiede zu überbrücken und dadurch zum Gedeihen des sozialen Friedens beizutragen. Auch die Kolleginnen aus dem Osten und Westen brachten in regem Austausch mit den Erfahrungen der Kolleginnen der Residenz manche interessante Beiträge zu der sozialen Aufgabe der Volksschullehrerin. Der Verein beschloß sodann die Bildung des von der Rednerin beantragten Ausschusses für soziale Hülfsarbeit, der innerhalb des Vereins Preußischer Volksschullehrerinnen selbstständig arbeitet, anregend und berathend die sozialpraktische Thätigkeit der Ortsgruppen leitet und deren Organ für Abstellung lokaler Noth- und Mißstände der Volkserziehung ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. Heute Mittag wurde die Leiche des am Christi Himmelsfahrtstage auf dem Wittwiensee bei Rheinsberg verunglückten ältesten Sohnes Karl Ernst des Staatsministers Dr. v. Böttticher auf dem alten Zwölfapostelkirchhofe im Vorort Schöneberg zur letzten Ruhestätte beerdigt. Von neuem gab sich kund, wie allseitig und wie herzlich die Theilnahme von hoch und niedrig an diesem schweren Schicksalsschlage ist, der die Familie v. Bötticher betroffen hat. Der Kaiser und die Kaiserin hatten die Spitzen des Hofes zu ihrer Vertretung gesandt, die Minister und Staatssekretäre waren vollzählig anwesend, der Reichstag und der Bundesrath, die hiesige diplomatische Welt, die Generalität, die Garde-Feldartillerie, der der Verstorbene als Reserveoffizier angehörte, die Kaufmannschaft und die Gelehrtenwelt waren durch ihre hervorragendsten Spitzen vertreten, der Kriegerverein von Rheinsberg hatte eine Abordnung mit der Fahne zur Feier entsandt; ergreifende Worte sprach in der Kapelle, wo der Sarg unter einem Blumenmeer aufgebaut war, der General-Superintendent Dr. Dryander und am Grabe Pastor Schultz; dann wurde der Sarg in die Erde versenkt. Ein frisches, reich begabtes, kräftig emporblühendes und viel versprechendes Leben hat sein vorzeitiges Ende gefunden.

Berlin, 27. Mai. (Selbstmord aus Liebesgram.) In Charlottenburg erschoß sich in der Nacht zu gestern ein junges Mädchen Namens Emma Schröder aus Liebesgram. Die Selbstmörderin wurde unmittelbar, nachdem sie aufgefunden war, noch lebend nach dem Charlottenburger Krankenhaus gebracht, dort starb sie jedoch nach wenigen Stunden. — Ueber die Veranlassung zu dem Selbstmord und den Thatbestand ist in Erfahrung gebracht, daß die nunmehr Verstorbene, welche im Alter von 23 Jahren stand, mit dem nur um wenige Jahre älteren Ingenieur Ernst Hölke, welcher bei der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft angestellt ist, ein Liebesverhältniß unterhielt. Beide stammen aus der Provinz Hessen-Nassau und sind seit langer Zeit mit einander bekannt gewesen. Vor etwa vier Wochen bezogen sie im Hause Stuttgarter Platz 4 eine gemeinsame Wohnung, Hölke meldete seine Geliebte bei der Polizei als seine Wirthschafterin an, und während in den ersten Wochen die Hausbewohner, die das Mädchen als eine außergewöhnlich hübsche und freundliche Person schildern, von dem Paare nichts hörten, kam es zwischen Beiden in letzter Zeit mehrmals zu Zwistigkeiten. Hölke bewog schließlich seine Geliebte, eine Stellung als Gesellschafterin anzunehmen, und da ihm daran gelegen war, daß Emma Schröder vor der für heute erwarteten Ankunft seiner Eltern die gemeinschaftliche Wohnung verlasse, sollte das junge Mädchen gestern bei einer älteren Dame als Reisebegleiterin eintreten. Obgleich das Mädchen anscheinend mit dieser Regelung der Dinge einverstanden war, sah sie doch in den Vorschlägen, die ihr Hölke machte, die Absicht, sich ihrer zu entledigen, und sie beschloß daher, in den Tod zu gehen. — Sie verschloß am Montag Abend die Thür der gemeinsamen Wohnung, so daß der Ingenieur Hölke bei seiner Heimkehr keinen Einlaß fand, und nach Mitternacht führte sie ihre Absicht, ihrem Leben ein Ende zu machen, aus. Sie bediente sich dazu eines sechsläufigen Revolvers, aus welchem sie zuerst zwei Schüsse auf das Bild Hölke's abgab, welches von einer Kugel durchlöchert aufgefunden wurde. — Darauf stellte sie sich vor den Spiegel und feuerte einen dritten Schuß in die rechte Schläfe ab, der das Gehirn derartig verletzte, daß er von vornherein als tödtlich gelten mußte. — Hölke hat sich zu wiederholten Malen in dem Charlottenburger Krankenhause eingefunden, und hat nach dem Tode des Mädchens nun die Dispositionen bezüglich der Beerdigung getroffen.

— Einige Soldatengeschichten aus der guten alten Zeit theilt die „Breslauer Morgenztg." aus dem jüngst veröffentlichten Buche „Aus den Erlebnissen und Erinnerungen eines alten Offiziers" von E. Betz, Oberst z. D., Karlsruhe, mit. Besonders ansprechend ist eine Erzählung, zu deren vollem Verständniß der Verfasser die Belehrung voraufschickt, daß damals, nämlich vor fünfzig Jahren, für einen badischen Offizier das „Berittensein" erst an der Majorsecke anfing. Die Herren Stabsoffiziere waren deshalb im Allgemeinen keine allzu sicheren Reiter, weil sie in so spätem Lebensalter — selten vor dem fünfundvierzigsten Jahre — auf's Pferd kamen. „Und wie muß man im Reiten geübt sein, um nicht beim ersten Tambourschlag oder Gewehrknall abgesetzt zu werden! Denn etwas Anderes ist es, auf einer abgeschundenen und nur spärlich gefütterten Mähre eines Pferdeausleihers auf offener Landstraße, wo nichts den Reiter stört, dahin zu traben; ein Anderes, die verschiedenen Verrichtungen einer Truppe zu Pferde mitzumachen." Um sich gegen einen etwaigen „Fall" möglichst zu schützen, erfand einstmals ein im vorgerückten Lebensalter stehender Stabsoffizier ein einfaches Mittel. Er war im Besitze eines Pferdes, das, wie die meisten Pferde, schwache Nerven hatte und das Schießen nicht vertragen konnte. So oft daher der Herr Major zur Abgabe einer Salve kommandirt: „Schlagt an!", wartete das ängstliche Thier das darauf folgende Kommando „Feuer!" gar nicht erst ab, sondern drehte schon nach jenem ersten Kommando um, und — „Roß und Reiter" sah man dann oft erst nach einer längeren Pause wieder, mitunter aber gar nicht mehr auf dem Plane erscheinen. Hierdurch entstanden dann große Verlegenheiten, da die Mannschaften so lange mit angelegtem Gewehr stehen bleiben mußten, bis der Herr Major seinen vorgeschriebenen Platz wieder einnehmen konnte, oder bis der älteste Hauptmann als sein Stellvertreter das Kommando übernahm und das Gewehr absetzen ließ. — Um sich gegen diese Verlegenheiten zu schützen, ließ der Genannte stets einen seiner Tamboure unmittelbar neben den Kopf seines Pferdes treten und gab ihm ein Stück Zucker in die Hand. Sobald der Herr Major nun kommandirte: „Schlagt an!" mußte der Tambour dem Pferde schnellstens das Stück Zucker reichen, und es spielte sich dann hinter der Front des Bataillons folgender ergötzliche Auftritt ab. Der Major kommandirt: „Schlagt an!" — worauf der Tambour schleunigst dem Pferde das Stück Zucker darreicht. Der Major fragt dann rasch: „Frißt 'r? — frißt 'r?" Der Tambour antwortet: „Ja wohl, Herr Major." Hierauf ertönte das weitere Kommando: „Feuer!" Dieser buchstäblich wahre Vorgang wiederholte sich öfter und diente zur großen Erheiterung der Mannschaften und des Publikums, das ihn mit ansah.

Dresden, 27. Mai. In der Luisenstraße stürzte heute Vormittag eine drei Meter hohe Wand ein; ein Vorarbeiter wurde dabei getödtet, zwei Arbeiter wurden verletzt.

London, 27. Mai. Es stellt sich heraus, daß der lutherische Geistliche Hermann in Saltlake City in Amerika, der beschuldigt wurde, seine erste und zweite Frau ermordet zu haben, sieben Frauen gehabt und ermordet hat. In den Kellern der Kirche des geistlichen Blaubartes wurden drei weitere Leichname bereits entdeckt.

Newyork, 26. Mai. Eine Depesche aus Detroit beziffert den Verlust an Menschenleben durch den gestrigen Zyklon auf 100 Todte. Dem Zyklon war ein Gewitter mit unaufhörlichen Blitzen voraufgegangen; die Erde zitterte wie bei einem Erdbeben. Die Erderschütterung verwüstete ein dreißig Meilen langes und dreiviertel Meilen breites Gebiet; in Kairo, im Staate Illinois, scheiterte eine Dampffähre; 30 Personen ertranken.

Victoria (Britisch Columbia), 26. Mai. Beim Zusammenbruch einer Brücke sind hier 50 Personen, meist Besucher aus den Vereinigten Staaten, welche zur Feier des Geburtstages der Königin hierher gekommen waren, ertrunken.

Schiffsnachrichten.

Eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts betrifft den Verkehr auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal und bestimmt Folgendes: 1. Nach der Betriebsordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal sind Schiffe von mehr als 6½ Meter Tiefgang, welche durch den Kanal fahren wollen, dem Eingangshafenamt anzumelden. Die Anmeldung hat im Allgemeinen 14 Stunden vorher zu erfolgen; in dringenden Fällen kann die Frist auf 12 Stunden ermäßigt werden. Hat eine vorherige Anmeldung ausnahmsweise überhaupt nicht stattfinden können, so können die betreffenden Schiffe mit einer ungehinderten Durchfahrt nicht rechnen. 2. Mit gleicher Frist sind dem Eingangshafenamt Verbände von Schiffen mit weniger als 6½ Meter Tiefgang anzumelden. 3. Falls Kriegsschiffe durch den Kanal fahren wollen, haben die Schiffs-Kommandos dem Marine-Kommissar hiervon rechtzeitig Mittheilung zu machen und denselben, falls er mitzufahren wünscht, durch Schiffsboote abholen und wieder an Land setzen zu lassen. 4. Die bei der Durchfahrt durch den Kanal sich für jedes einzelne Schiff ergebenden Erfahrungen über Steuereigenschaften 2c. sind seitens des Schiffs-Kommandos in die Schiffs-Biographie, Abschnitt II, aufzunehmen. 5. Anweisungen für den Verkehr S. M. Kriegsschiffe auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal sowie ein Abdruck der vom Reichsamt des Innern erlassenen Betriebsordnung für diesen Kanal werden in die Schiffsbücherliste aufgenommen werden.

Bankwesen.

Berlin, 27. Mai. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Mai 1896 (gegen 15. Mai 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 925 800 000, Zunahme 14 759 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25 166 000, Zunahme 363 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10 438 000, Abnahme 1 959 000.
4) Bestand an Wechseln M. 627 896 000, Zunahme 9 295 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 93 260 000, Abnahme 4 871 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 880 000, Abnahme 452 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 42 905 000, Abnahme 130 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 023 089 000, Abnahme 25 112 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 548 753 000, Zunahme 43 161 000.
12) An sonstigen Passiven M. 11 503 000, Abnahme 1 044 000.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses, die der Herr Vizepräsident v. Gallenkamp leitete, wurde von diesem auf die Spannung hingewiesen, die der obige Ausweis zeigt. An Gold sind in diesem Jahre bisher ca. 160 Millionen abgeflossen. Nach Oesterreich gehen noch immer Posten Goldes und die Goldexporte aus Newyork werden über Deutschland nach Rußland geleitet. Die Anlagen in Wechseln und im Lombard stellen sich um 147 939 000 Mark höher als gleichzeitig im Vorjahr. Die Girogelder sind niedriger als in 1895 und die Notenreserve ist wesentlich geringer als am 23. Mai 1895, wo eine Ueberdeckung der Noten mit 101 585 000 Mark bestand, während sich jetzt nur eine Reserve von 231 715 000 Mark ergiebt. Von einer Veränderung der Bankrate ist vorläufig nicht die Rede, allein es ist doch nothwendig, die allgemeinen Geldverhältnisse scharf im Auge zu behalten.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 757 Rinder, 5945 Schweine, 1405 Kälber, 979 Hammel.

Von den Rindern fanden nur ca. 220 Stück zu unveränderten Preisen Käufer. 3. Qualität 40—45 Mark, 4. Qualität 34—38 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 38 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 36—37 Mark, 3. Qualität 34—35 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 53—58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—52 Pf., 3. Qualität 40 bis 45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde knapp ein Drittel des Auftriebs zu Preisen des vorigen Sonnabend verkauft.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 27. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,30—9,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,62½ G., 11,67½ B., per Juni 11,70 bez., 11,72½ B., per Juli 11,85 G., 11,87½ B., per August 12,00 bez., 12,02½ B., per Oktober-Dezember 11,45 bez., 11,50 B. Schwach.

Köln, 27. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 13,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 13,50. Rüböl loko 50,50, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,00, per September 60,00, per Dezember 56,25, per März 55,50. Matt.

Hamburg, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,75, per Juni 11,77½, per August 12,02½, per Oktober 11,62½, per Dezember 11,45, per März 11,75. Ruhig.

Pest, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 6,56 G., 6,58 B., per Herbst 6,66 G., 6,67 B. Roggen per Herbst 5,61 G., 5,63 B. Hafer per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Mais per Mai-Juni 3,87 G., 3,88 B., per Juli-August 3,95 G., 3,96 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,30 B. — Wetter: Schön.

Havre, 27. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 79,50, per September 74,50, per Dezember 69,75. Unregelmäßig.

London, 27. Mai. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d.

Glasgow, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Mai. Heute Vormittag besuchten der Kaiser, die Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz die Gewerbeausstellung. Die Kaiserin traf um 10½ Uhr in der Ausstellung ein. Da der Besuch ein durchaus unoffizieller war, so hatte sich die Kaiserin jeden Empfang verbeten. Die Kaiserin besuchte zuerst die Haupt-Industriehalle, die Maschinenhalle, dann die Abtheilung für Sport, das Alpenpanorama, den Musterstall, Alt-Berlin und die Kolonial-Ausstellung und fuhr von dort zum Frühstück auf das Kaiserschiff. Der Kaiser traf um ¾2 Uhr mit dem Prinzen Ernst Günther von Schleswig-Holstein auf der „Alexandria" ein und wurde von Mitgliedern des Arbeitsausschusses empfangen. Zunächst wurde das Frühstück auf dem Kaiserschiff eingenommen. Der ganze Nachmittag sollte der Ausstellung gewidmet werden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich gestern Abend für einige Tage auf sein Gut Grabowo in der Provinz Posen begeben.

Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag mittelst Sonderzuges nach Briesen und von dort nach Madlitz, wo er auf der Abendpürsche 9 Rehböcke erlegte. Das Diner fand beim Grafen Finck von Finckenstein statt.

Die „N. A. Z." dementirt die Meldung, daß eine Vorlage wegen Vermehrung der Amtsgerichte vorbereitet werde.

Der „Kreuzztg." zufolge ist die Nachricht, daß Fürst Hohenlohe beabsichtigt habe, ein Gut in Böhmen anzukaufen, unrichtig.

Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den baierischen Minister des Aeußern, Frhrn. von Crailsheim.

König und Königin von Sachsen werden Londoner Blättern zufolge einen auf vier Wochen bemessenen Privatbesuch in England machen.

Dem „B. T." zufolge besteht nicht die Absicht, den englischen Schiffsingenieuren hier ein offizielles Fest zu geben.

Die Verleihung des Kronenordens 1. Klasse an den Staatssekretär Grafen Posadowsky wird auf das Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes zurückgeführt, um welches sich der Reichsschatzsekretär besonders verdient gemacht hat.

Wien, 27. Mai. In Folge der bedrohlichen Nachrichten aus Kreta sendet Oesterreich-Ungarn zum Schutze seiner Unterthanen gleichfalls ein Kriegsschiff nach Kanea.

Wien, 27. Mai. Wie aus Laupheim in Würtemberg gemeldet wird, war von dort der Kaufmann Leopold Friedberger unter Mitnahme von 25 000 Gulden verschwunden. Er wurde aber hier aufgegriffen und einstweilen in das Irrenhaus gebracht, da man ihn für irrsinnig hält. In seinem Besitze fand man noch 18 000 Gulden.

Neapel, 27. Mai. Das hier erscheinende Blatt „Roma" meldet, daß sich der Herzog von Aumale und der Herzog von Orleans verständigt haben über die politische Agitation der Monarchisten in Frankreich. Die Monarchisten sollen unverzüglich offen in den Kampf gegen die Republik eintreten. Der Herzog von Aumale hat seinem Neffen 4 Millionen für die Kampagne zur Verfügung gestellt. Er selbst wird sich aber von der Agitation fernhalten, um, wie er sagt, in Frankreich sterben zu können.

Madrid, 27. Mai. Ein offiziöses Telegramm meldet abermals mehrere Erfolge der spanischen Truppen gegen die Insurgenten auf Kuba. Letztere sollen etwa 20 Todte verloren haben.

Moskau, 27. Mai. Auch die heutigen hiesigen Blätter rühmen die natürliche Freundlichkeit des Kaisers bei der Krönungs-Zeremonie. Große Bewegung rief es in der Kirche hervor, als der Kaiser, nachdem er der Kaiserin die Krone aufgesetzt hatte, dieselbe, unbekümmert um das Zeremoniell, umarmte und wiederholt küßte. Auch seine Mutter, die ihn feierlichst begrüßte, wurde vom Zaren herzlich geküßt. Die Kaiserin-Mutter konnte ihre Bewegung nicht bemeistern, begann zu weinen und hob schluchzend die Hand wie segnend gegen die Krone.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 28. Mai.

Warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 26. Mai. **Elbe** bei Aussig + 2,45 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,95 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 1,44 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,33 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,08 Meter. — Am 25. Mai: **Netze** bei Usch + 0,97 Meter.

Berlin, den 27. Mai 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,40G
do.	3½%	105,00G
do.	3%	99,60b
Pr.Consol.Anl.	4%	106,30G
do.	3½%	105,00G
do.	3%	99,70b
B-St-Schld.	3½%	100,50B
Berl.St.-O.	3½%	101,75G
do. n.	3½%	103,90B
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G
Wstp.P.-A.	3½%	102,10b
Berl. Pfdbr.	5%	121,00G
do.	4½%	117,30G
do.	4%	115,10b
do.	3½%	104,90G
Kur- u.Nm.	3½%	100,80G
do.	4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,10G
	3%	95,10G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,60bG
do.	4%	—,—
do.	3%	95,00b
Posensche do.	4%	101,75b
do.	3½%	100,50G
Westf. Pfbr.	4%	105,75b
do.	3½%	101,70G
Wstp.rttsch.	3½%	100,30G
Kur- u. Nm.	4%	105,40b
Lauenb. Rb.	4%	105,40b
Pomm. do.	4%	105,60b
do.	3½%	102,20b
Posensche do.	4%	105,40b
Preuß. do.	4%	105,40b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,40G
Sächs. do.	4%	105,40b
Schles. do.	4%	105,40B
Schl.-Holst.	4%	105,70b
Bad. Esb.-A.	4%	104,80bG
Baier. Anl.	4%	105,90bB
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,50G
Hmb.Rente	3½%	106,25bG
do. amort. Staats-A.	3½%	101,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,90b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,80B
Mein. 7-Fld. Loose	—	23,20b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00G
Berl.Feuer.	170	2275,00G
B. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G
Colonia	400	8000,00G
Concordia	51	1260,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd.Feuer.	240	4808,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	846,00G
Preuß. Nat.	51	1010,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	64,90bG
Buk. St.-A.	5%	99,70bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	39,50bG
Ital. Rente	4%	87,50b
Mexik. Anl.	6%	96,00G
do. 20 L.St.	6%	96,30B
Newyork Gld.	6%	112,25G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,25B
do. 250 54	4%	171,00B
do. 60er Loose	4%	151,80b
do. 64er Loose	—	340,00G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
	5%	102,90G
Oest. Gd.-R.	4%	104,10b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80b
R. co. A. 80	4%	103,00b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,50G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,00B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,25G
do. 4 abg.	3½%	105,25G
do. 5 abg.	3½%	100,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,00G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz.110)	4½%	—,—
do. (rz.100)	4%	103,40bG
do.	3½%	101,00bG
do.Com.-O.	3½%	100,00G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz.100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz.110)	4½%	110,25G
do. (rz. 110)	4%	106,30G
do.) rz. 100)	4%	102,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	141,00bG
Boch. Bw. A.	—	86,25bG
do. Gußst.	4½%	159,5bG
Bonifac.	0	123,00bG
Donnersm.	6%	151,40bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,50bG
Gelsenkch.	6%	166,80b
Hark. Bgw.	0	126,00bG
Hibernia	5½%	173,00b
Hörd. Bgw.	0	12,80bG
do. conv.	0	16,10bG
do. St.-Pr.	0	—,—
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	155,00bB
Louise Tiefb.	0	67,25bG
Mk.-Wstf.	6	141,50bG
Oberschles.	1%	84,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,90B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	99,75B
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,25b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	102,30G
Mosc. Rjäs.	4%	102,90b
do. S.nol	5%	103,90bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,20b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,90b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,40G
Wladikawk.	4%	104,70G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,50bB
Ostpreußische Südbahn	4%	120,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	58,10b
Frkf.-Gütb.	4%	92,10b
Lüb.-Büch.	4%	153,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,40b
Marienburg-Mlawka	4%	88,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00G
Ostp. Südb.	4%	91,25b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	174,60b
It. Mittmb.	4%	93,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	40,20b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	279,10b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	72,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	130,50G
Leopoldshall	3½%	90,50bG
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	162,40G
Schering	15%	244,25G
Staßfurter	11	185,90b
Union	8%	109,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	4,00B
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	245,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	100,10bB
Dessauer Gas	10%	204,00b
Dynamite Trust	10%	179,00G
Harb. Wien Gum.	20%	352,25bG
L. Löwe u. Co.	20	344,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	234,75bG
do. (Lüders)	8%	216,25bG
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	414,75B
Hartmann	7	191,30b
Pomm. conv.	4½%	75,40G
Schwarzkopf	12½%	271,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	154,50bG
Norddeutscher Lloyd	0	118,60b
Wilhelmshütte	4%	63,90b
Siemens Glas	11%	195,00B
Stett.-Bred. Cement	2½%	115,00B
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,75b
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,00b
Stett. Electr.-Werke	6%	140,00b
Stett. Pferdebahn	3%	109,00bB
N.Stett. D.-Comp.	0%	65,00B

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 189[illegible]	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,10G
Berl. Eff. B.	4%	127,80G
do. Hdlsges.	4%	148,20b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,60bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	186,80b
Dtsch. Gen.	5%	121,50bB
Disc.-Com.	8%	207,50b
Dresd. B.	8%	155,60b
Nationalb.	6½%	140,50bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,50G
Reichsbank	6,26%	158,75bB

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,78b
Souvereigns	20,42G
20 Frcs.-Stücke	16,19bG
Gold-Dollars	4,19G
Engl. Banknot.	20,405b
Franz. Banknot.	81,05b
Oester. Banknot.	170,25b
Russische Not.	217,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾ b.

Wechsel	Frist	Discont	Wechsel-Cours v. 27. Mai
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,75bG
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05b
do.	2 M.	2½%	80,75bG
London	8 T.	2 %	20,415b
do.	3 M.	2 %	20,36G
Paris	8 T.	2 %	81,10b
do.	2 M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	169,35b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,65b
Petersburg	8 T.	4½%	216,25b
do.	3 M.	4½%	213,95b

Stettin, den 23. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Berkhoff-Stift ist die Wohnung Nr. 22, zwei Treppen belegen, frei geworden.

Hillfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 11. Juni d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berkhoff-Stifts-Deputation.

Stettin, den 23. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Sonnabend, den 30. d. M., Nachm. von 1 Uhr ab** auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Falkenwalderstraße von dem Hause Nr. 80 bis 90, in der Roonstraße und in der Werderstraße östlich der Falkenwalderstraße statt.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben, Zahnziehen ꝛc.

Helene Allrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.

Bad Thal
im Thüringer Walde
bei Eisenach. Prospekte durch das Kur-Komitee

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preise. Dampferverbindung mit Greifswald.** Prospekte versendet

Die Badeverwaltung.

Bad Wildungen.
Hotel und Pension
Zur Königsquelle.
Pension von 30 M. an.

Misdroy.
Herzberg's Hotel,

vollständig **neu renovirt** und **eingerichtet,** von den **Pfingst-Feiertagen** an eröffnet.

Diner's à part zu **kleinen Preisen, vorzügliche Biere, echt Pilsener Export-,** sowie **Stettiner Bergschloßbier.**

Wittwe **Ebert,**
Besitzerin.

Ostsee-Bad Colberger Deep.

1 Stunde von Colberg, ½ Stunde von Station Papenhagen. Billige Wohnungen, ungenirtes ruhiges Leben. Bäder frei. 5 Minuten vom Strande durch 650 Morgen grossen Ficht- und Laubwald. Seehospiz, Hotel, Geflügel-, Zucht- und Mast-Anstalt.

Einige comfortable Wohnungen für pensionirte Beamte und kleine Rentiers sind p. anno zu vermiethen, mit Erlaubniss zur Badevermiethung.

Anfragen an den

Vorstand für Badevermiethungen.

Dr. med. Lunsen
homöopathischer Arzt
in **Newcastle-on-Tyne (England).**
Auswärts briefliche Behandlung.

Aufruf

für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Stettin.

Das Jubelfest des Deutschen Reichs hat uns die Anregung gegeben, dem Kaiser Friedrich, dem edelsten Vorkämpfer des nationalen Gedankens für das neu erstandene Deutsche Kaiserreich, in dankbarer Verehrung ein Denkmal zu errichten. Als Statthalter der Provinz und Kommandirender des Pommerschen Armeekorps hat der damalige Kronprinz jahrelang in Stettin gewohnt. Die herzgewinnende Leutseligkeit und Aufrichtigkeit seines Wesens hat uns Alle mit begeisterter Liebe zu ihm erfaßt und wehmüthig müssen wir daran denken, wie oft wir mit stolzer Bewunderung aufschauten zu dem Glanz und der Schönheit seiner herrlichen Gestalt. Sein Gedächtniß wollen wir der Nachwelt bewahren. In zuversichtlichem Vertrauen wenden wir uns an die Einwohner unsrer Stadt und unsrer Provinz mit der Bitte, uns zu unterstützen zu dem froh begonnenen Werk eines würdigen Denkmals für den unvergessenen Helden, den Liebling des gesamten Deutschen Volks, unsern Kaiser Friedrich!

Stettin, im März 1896.

Der Gesamtausschuß
zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals.

Die Expedition d. Blattes ist zur Entgegennahme von Zeichnungen und Beiträgen bereit.

„GERMANIA",
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Vermögens-Ausweis
laut veröffentlichter Jahres-Bilanz am 31. December 1895.

Activa.

Vermögensbestandtheile.	M	Pf
1. Garantie-Wechsel der Actionäre	7,200,000	—
2. Grundbesitz	8,635,000	—
3. Mündelsichere Hypotheken	138,896,710	—
4. Werthpapiere	7,033 457	25
5. Darlehne auf Policen der Germania	11,441,484	17
6. Cautions-Darlehne an versicherte Beamte	470,385	—
7. Guthaben bei der Reichsbank	53,247	10
8. Prämienreserve in Händen der Rückversicherer	1,012,557	34
9. Diverse Debitoren	659,536	25
10. Gestundete Prämienraten	5,180,723	66
11. Werth des Inventars nach erfolgter Abschreibung	39,000	—
12. Baare Casse	112,905	72
M	180,735,006	49

Passiva.

Verbindlichkeiten.	M	Pf
1. Actienkapital	9,000,000	—
2. Kapital-Reserve	900,000	—
3. Special-Reserven	1,885,336	43
4. Schaden-Reserve	202,252	27
5. Prämien-Reserve und Prämienüberträge	153,926,210	57
6. Guthaben und Baar-Cautionen von Verschiedenen	299,443	30
7. Sonstige zurückgestellte Posten	124,404	16
8. Pensionskassen-Fonds für die Beamten der „Germania"	1,101,982	22
9. Gewinn-Reserve der Versicherten aus früheren Jahren	9,498,581	84
10. **Ueberschuss** des Jahres 1895	3,796,795	70
M	180,735,006	49

Von dem Ueberschuss des Jahres 1895 wurden den mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania" **3,358,857** M zur Vertheilung auf die künftigen Prämien überwiesen, wogegen diesen Versicherten auf die 1895 fälligen Prämien 2,520,230 M an Dividenden vergütet worden sind, demzufolge die Gewinnreserve der Versicherten zuzüglich der Zinsen auf **12,693,594** M Ende 1895 gestiegen ist. — Die nach Plan **B** Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je **3%** der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1896 bis zu **48%** der vollen Jahresprämie, während denselben 1897 bis zu **51%** der vollen Jahresprämie als Dividende zufliessen.

Die Direction.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

E. Werner, Hans Arnold, Ernst Eckstein,
Ernst Lenbach, Rudolf Lindau, Ernst Wichert u. A.

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M 1.75 vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50** Pf oder **28 Halbheften** à **25** Pf jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1896, u. a. den Anfang des neuesten Romans von **E. Werner: „Fata Morgana"** enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Stotterer,

Stammler, Lispler finden i. d. ältesten, [illegible] durch S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichn. Sprachheilanstalt Deutschl., der **C. Denhardt**'schen Anstalt **Dresden-Blasewitz** und Burgsteinfurt, Westf., dauernde Heilung. Honor. n. Heil. Prospekte gratis.

Bad Lauterberg a. Harz.
Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Sechste Münsterbau-Lotterie
zu Freiburg in Baden.
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.
→ Prospecte gratis und franco. ←
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn			= 50 000 M.
1	„		= 20 000 „
1	„		= 10 000 „
1	„		= 5 000 „
10	à	1000	= 10 000 „
20	„	500	= 10 000 „
100	„	200	= 20 000 „
200	„	100	= 20 000 „
400	„	50	= 20 000 „
2500	„	20	= 50 000 „
100 Werthgew.			= 45 000 „

Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse bewirkt jeder **Familien-Vater** durch die Lectüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus

von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geschütztes unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl pract. Aerzte.
Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Putter & Co.,** Elberfeld.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno. Südtirol, Station der Valsuganabahn,

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Pension für junge Mädchen,
Dessau,
Mariannenstrasse 15b.

Gediegene allseitige Ausbildung. Wissenschaftliche Lehrerin und Ausländerin im Hause. Jährl. 700 Mk. Prospekte durch

Frau **E. Coulon.**



Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.
Monats-Versammlung
Sonnabend, den 30. d. M., 8½ Uhr Abends, Breitestr. Nr. 7 (Hoppe).
Die Tages-Ordnung wird dort bekannt gemacht.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Verein gewährt seinen Mitgliedern bedeutende Vortheile.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte M 18, II. Cajüte M 10,50, Deck M 6.
Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Violinunterricht wird ertheilt. Näheres bei **A. Graff,** Burscherstr. 3, p.

Stettin-Dievenow.
Direkt fahren die Dampfer bis auf Weiteres:
Jeden Sonnabend von Stettin 11,30 Vormittags.
J. F. Braeunlich.



Stettin–Misdroy.
Vom 1. Juni ab **werktäglich:**
Von Stettin 12 Uhr Mittags. Zurück 7 Uhr früh.
J. F. Braeunlich.

Am Sonntag, den 31. Mai:
Sonderfahrten
p. D. **„Der Kaiser".**

I. Nach Swinemünde u. zurück.
Abfahrt 5 Uhr früh. **Rückfahrt** 5½ Uhr Abends.

II. Zum Schützenfeste nach Misdroy u. zurück.
Abfahrt 5 Uhr früh. **Rückfahrt** 6 Uhr Abends
Die Fahrt **Laatziger Ablage—Lebbin** vice versa erfolgt per Dampfer **„Misdroy".**
Fahrpreis I. Pl. 3,00 M, II. Pl. 1,50 M
Kinder die Hälfte.
J. F. Braeunlich.

Ein Gut in Pommern,

mit 1100 Morgen Acker, 800 Morgen Wald, herrlichem Park, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gutem Viehstand, in guter Kultur, mit guter Jagd, ist ganz oder theilweise **zu verkaufen.**

Anfragen sub **B. V. 231** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 **Zimmer,** ꝛc., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, 2 Tr., **sofort.**
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 u. 4 großen Stuben.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
König-Albertst. 46, herrsch. Wohn., 1. 10. N. K. I.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Klosterhof 29/30, 5—7 Zimmer, bisher **Comtoirräume,** 1 Tr. hoch, zum 1. 10. Näh. Friedrich-Karlstr. 10 bei **Schröder.**

Kohlmarkt 10, I,
ist eine Wohnung v. 1 Saal, 5 Stuben u. reichlichem Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu vermieth. Näh. bei **Paul Letsch,** Gr. Domstr. 22.

Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bdst., Zub., sof.

4 Stuben.

Burscherstr. 7, Eingang Bogislavstr., 1 Tr. l., 4 elegante Zimmer, heizbare Mädchenstube u. reichl. Zubeh., alles vorzügl. eingerichtet, kein Hinterh. Zu beseh. möglichst v. 4—6 Uhr.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, Sonnens., r. Zub., v. sogl. od. sp., 4 Tr. 1. 7.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III l.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., sind comfortabel eingerichtete Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Erker, Bade- u. Mädchenstube sowie reichl. Zubehör per 1. Juni cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst durch Herrn **C. Becker,** Maurermeister.
Kurfürstenstr. 8, part., mit Zubehör, 1. Tr.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. sf. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke 1, mit Zubehör Näheres I r., von 11—1 Uhr.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M Näh. III.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., 1. Juli. N. i. Hdlskell
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., z. 1. 7. N. p.
Kurfürstenstr. 8, 1 Tr., mit Zubehör, 1. Tr.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 42, i. Neubau, fr. Wohn. v. 3 u. 2 St.
Prutzstr. 8, mit Zubehör, sof. od. spät. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Fischmarkt 2, 24—27 M Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 16, 2 auch 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen. Näh. 2 Tr.
Fuhrstr. 27, 1 Tr., K., K., zum 1. Juni.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Klosterhof 18, E. Frauenst., hochp., a. z. Comt., Gew.
Grabow a. O., Langestr. 40, Kch., Korridor, mit Wasserl. u. Klos. z. 1. Juni z. verm. W. Schnell.

Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Vorderh. 1 Tr. b. Frau Nüske.

Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M Näh. i. Lad.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3.
Bergstr. 4, 13 M, zum 1. Juni zu verm.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnens.,** 1. Juni.
Bellevuestr. 34, Vorderhaus.
Fuhrstr. 23, z. 1. Juni. Näh. Hinterh. I r.
Fort-Preußen 14, gr. Stube, K., K., 1. Juli f. 15 M
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 7 u. 8 M sof. z. v.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 M
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M
Oberer Rosengarten 17, für 20 M zu verm.
Rosengarten 3/4, 1 Tr. r., kl. Wohn. m. Hofreinigung.
Unterwiek 13, zum 1. Juni zu vermiethen.
Zachariasgang 1, freundl. Wohnung sof. o. sp.

1 Stube.

Elisabethstr. 7, p., Eg. Bismarckstr., alleinst. Dame w. frdl. einfenstr. l. Part.-Zimmer an einzelne, durchaus anst., a. liebst. ältere Dame zu verm.
Bergstr. 4, und Küche, zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, sof. 2 helle Vorderkellerstub. mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Kl. Domstr. 19, ein f. möbl. Zim. m. Eing. v. Flur z. v.

Schlafstellen.

Burscherstr. 4, Hof 2 Tr. rechts, ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.
König-Albertstr. 29, vorn 3 Tr. l., ein Herr findet freundliche Schlafstelle.
Klosterstr. 6, Keller, 2 j. Leute f. g. Schlafstelle.
Rosengarten 32, Hof 2 Tr. links, 2 anständ. Leute finden freundliche Schlafstelle.
Wilhelmstr. 23, Hinterhaus 4 4 Tr., ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Bismarckstr. 18, a. Platz, Laden mit Hinterstube.

Eckladen
mit Wohnung in bester Lage per 1. 10. zu verm. Adress. sub **R. S.** in d. Exped. erb.

Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, im Neubau, Laden m. frdl. Wohn.

Geschäftslokale.

Alte **Bäckerei** in bester Geschäftslage zum 1. Oktober anderweitig zu verm. Adressen unter **B. A.** in der Exped. erb.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Birkenallee 20, z. j. Gesch. N. Hohenzollernst. 73, I
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

8) (Nachdruck verboten.)

Der Regierungsrath räusperte sich ein paarmal, bevor er, während eine Wolke des Mißvergnügens auf seiner Stirn erschien, hinzusetzte: „Und dann, mein werther Herr Major, bedenken Sie die Peinlichkeit unserer gegenseitigen Beziehungen in einem solchen Falle! Ich, der ich gewöhnt bin, Sie auf der sozialen Rangleiter als neben, wenn nicht als über mir befindlich zu betrachten, ich soll Sie nun plötzlich als tief — tief unter mir stehend ansehen, ich soll Ihnen Weisungen, Befehle ertheilen und — nein, das ist ja unmöglich, rein unmöglich! Sie werden mir selbst zugeben, daß — daß das außerordentlich peinlich für mich sein würde!"

Der Major mußte alle seine Selbstbeherrschung aufbieten, um der herben Enttäuschung, die er soeben erfahren, äußerlich nicht Ausdruck zu geben. Er erhob sich in leidlich guter Haltung und machte dem zugleich mit ihm Aufstehenden eine förmliche Verbeugung: „Sie verzeihen, Herr Regierungsrath, daß ich so frei war —"

„Aber bitte, bitte!" fiel der Beamte aufathmend mit äußerer Höflichkeit ein. „Es hat mich unendlich gefreut —"

Herr von Schlieben hörte das Ende der Phrase nicht mehr; denn der Boden brannte ihm unter den Füßen. Mit einem Gefühl tiefster Beschämung verließ er den höflichen Regierungsrath. Er erkannte mit niederziehender Bitterkeit, welchen Werth die ihm einst von dem Beamten so überschwänglich entgegengebrachte Achtung und Artigkeit eigentlich besaß. Sie hatte nicht ihm, sondern nur seinem Rocke gegolten und jetzt, da er den Uniformrock ausgezogen, hatte er persönlich für den Regierungsrath nicht einmal soviel Bedeutung, daß derselbe sich um seinetwillen auch nur die geringste Unbequemlichkeit auferlegt hätte.

Es war eine verzweifelte Stimmung, ein folterndes Mißbehagen, das sich des verabschiedeten, alten Offiziers bemächtigte, und dabei durfte er dem, was ihm im Herzen quoll, was ihn mit Unwillen und Empörung erfüllte, nicht einmal Luft machten, sondern er mußte alles das tief in seiner Brust verschließen.

Er kam sich wie ein Verdammter vor, wie ein Opfer, wie ein Märtyrer des Zwiespaltes zwischen Schein und Sein.

Major a. D.! — Es war eine Fülle bitterer Enttäuschungen, stiller Demüthigungen, geheimer Sorgen, die dieser klingende Titel barg.

III.

Bei allen seinen bisherigen Bemühungen, zu einem Verdienste zu gelangen, hatte Herr von Schlieben ausschließlich amtliche Stellungen im Auge gehabt. Sein Ehrgefühl hatte sich immer gegen den Gedanken gesträubt, zu irgend einem Privatmanne in ein abhängiges, dienstliches Verhältniß zu treten. Nach seiner neuesten Erfahrung aber war auch dieses Bedenken überwunden und der Major unterzog neuerdings die Annoncenspalten der größeren Tagesblätter einer genaueren Prüfung, ob sich nicht unter den Stellenangeboten etwas passendes für ihn befände. Wochen vergingen, ohne daß er hier bessere Erfolge gehabt hätte. Von den meisten Stellungen, die er hier ausgeschrieben fand, war er von vornherein wegen mangelnder Vorkenntnisse ausgeschlossen, andere wieder standen doch in allzu starkem Gegensatz zu seiner gesellschaftlichen Stellung, als daß sie für ihn überhaupt hätten in Betracht kommen können, und bei der Besetzung der wenigen Plätze, die er vielleicht im Stande gewesen wäre auszufüllen, wurden ihm andere Bewerber vorgezogen. Augenscheinlich war es den betreffenden Geschäftsinhabern, wie seinerzeit dem Regierungsrath, zu genant, einen älteren Offizier zum Untergebenen zu haben, auf den man allerlei lästige Rücksichten hätte nehmen müssen.

Unter diesen Umständen wäre es um das finanzielle Gleichgewicht im Haushalt des Majors noch schlimmer bestellt gewesen, als das ohnehin der Fall war, wenn nicht Marie opferwillig einen Theil ihres Verdienstes zur Bestreitung wirthschaftlicher Ausgaben hingegeben hätte. Ihre Einnahmen verbesserten sich stetig, umsomehr, als Ada nach ihrer Einsegnung zu Ostern aus der Schule ausgetreten war und ihr einen großen Theil der Hausarbeit abnahm. Die Ersparnisse des unermüdlich über ihrer Stickerei sitzenden jungen Mädchens häuften sich von Tag zu Tag, und ein unendlich stolzes, beglückendes Gefühl durchströmte sie, als sie die ersten hundert Mark auf die Sparkasse tragen konnte.

Eines Sonntags — es war ein wunderschöner, warmer Spätsommertag — machte die Familie des Majors einen Ausflug nach dem nahen Vorort Pankow. Dieses Vergnügen konnte man sich erlauben, ohne daß man deshalb zu außergewöhnlichen Ausgaben gezwungen gewesen wäre. Den Weg machte man hin und zurück zu Fuß. Das Lagern im duftigen Grün der Heide, wo sich die jüngeren Mitglieder der Familie mit allerlei Gesellschaftsspielen unterhielten, war ebenso wenig kostspielig, und des Abends kehrte man in einen der zahlreichen Biergärten ein, um bei einigen Seideln einfachen baierischen Bieres die mitgenommenen Butterbrode zu verzehren.

Diesmal erhielt der Ausflug eine besondere Weihe durch die Gegenwart des Herrn Lieutenants, der sich, von dem vielen Hocken im Hörsaal und am Studirtisch ganz ungelenk geworden, einmal eine tüchtige, körperliche Bewegung machen wollte. Mit der Uniform, die er mit einem schlichten, grauen Zivilanzug vertauscht hatte, schien er alle Gespreiztheit abgestreift zu haben; denn er war einer der lustigsten der kleinen Schaar, und es kümmerte ihn nicht im geringsten, daß seine fröhliche Ungebundenheit hie und da die Aufmerksamkeit der zahlreich Vorüberströmenden erregte.

Als die Dämmerung anbrach, hatte man sich müde gelacht und getobt, und man suchte eins der größeren Gartenlokale auf, um Hunger und Durst zu stillen. In dem großen Garten herrschte ein lebhaftes Durcheinander von Menschen aller Altersstufen; unabläßig strömte es heraus und herein, und die Familie von Schlieben hatte Mühe, noch einen unbesetzten Tisch zu finden. Aufathmend ließ man sich auf die nicht grade bequemen Holzstühle nieder, und mit Eifer und Behagen beschäftigte man sich mit den von Marie ausgepackten Brodschnitten. Dann begann das Plaudern und Lustigsein von neuem. Hubert neckte sich mit Ada, die er das „Vice-Hausmütterchen" nannte. Eugen lachte mit Wally über allerlei drollige Schulgeschichten, die sie einander mittheilten, während Frau von Schlieben mit Marie ihr Lieblingsthema erörterte, eine seit Jahren projektirte Badereise, die immer wieder wegen Mangels an den erforderlichen Mitteln aufgeschoben werden mußte

Nur der Major saß schweigend und blickte gedankenlos vor sich hin. Er berechnete im Stillen die Zeche und kämpfte mit sich, ob er sich noch ein drittes Seidel gönnen sollte oder nicht. Da störte ihn plötzlich eine tönende, tiefe Männerstimme, die am Nachbartisch laut wurde, aus seinem Sinnen auf. Unwillkürlich horchte er auf. Die Stimme — es war ein außergewöhnlich tiefer Baß — klang ihm wie ein Gruß aus vergangener Zeit; er mußte dieselbe früher, und zwar längere Zeit hindurch gehört haben; denn ihr Klang begann allerlei noch dunkle und und verworrene Erinnerungen in ihm zu wecken. Und nun — da das auffallende Organ zum zweiten Male ertönte, nun stand die Persönlichkeit des Besitzers desselben klar vor seiner Seele: Feldwebel Tornow!

Sechszehn bis achtzehn Jahre mochten es her sein, daß er den wackeren, ihm ergebenen Mann, der ihm, dem jungen Hauptmann, im inneren und äußeren Kompagniedienst einst pflichtgetreu zur Seite gestanden, nicht gesehen hatte, und neugierig wandte er sich nun nach dem Nachbartisch herum.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Kauffmann [Stolp].

Verlobt: Frl. Emma Strömstädt mit Herrn Carl Borgwardt [Garz-Swinemünde]. Frl. Martha Ahrens mit Herrn Max Schmidt [Stralsund]. Frl. Anna Böttcher mit Herrn Wilhelm Wallmann [Bergen]. Frl. Paula Bonstedt mit Herrn Rudolf Leyser [Stralsund-Greifswald]. Frl. Anna Amtsberg mit Herrn Max Schöning [Sassen]. Frl. Elisabeth Schmude mit Herrn Franz Kropp [Roschütz-Schmolsin]. Frl. Agnes Hahn mit Herrn E. Herzog [Stettin]. Frl. Emma Müller mit Herrn Wilhelm Behm [Stralsund].

Gestorben: Frau Minna Sjösten geb. Lühder [Greifswald]. Frau Lina Wulff geb. Zipperling [Pensin bei Demmin]. Herr Leopold Brasch [Neustettin]. Herr Henry Jacobs [Berlin]. Herr Max Dols [Gr.-Kubitz]. Herr G. Gorkow [Belling]. Herr Hermann Neitzel [Bernin].